

Sommer 2018



# DER FUCHS

Zeitschrift des CDU-Ortsverbandes Reinickendorf-West

*...wünscht*  
*traumhafte*  
*Ferien!*

**Emine**

Demirbüken-Wegner



**BÜRGERBÜRO**

Scharnweberstr. 118, 13405 Berlin



## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

so schnell ging das... die erste Jahreshälfte ist um und wir starten in die beginnenden Sommerferien. Die einen sehnen sich nach dem ersten längeren Urlaub, die anderen haben leider nicht die Möglichkeit, dem Alltag „zu entfliehen“. Wo auch immer Sie in den nächsten Wochen sein werden, nutzen Sie diese Zeit, um ein wenig vom Alltagsstress abzuschalten.

Politisch war die erste Jahreshälfte in Berlin von einem nahezu Totalversagen Berlins geprägt: Wohnungsbauziele verfehlt, Kindertagesstätten und Schule bersten vor Nachfrage über, Stau wo immer das Auge auf die Strassen sieht, Bürgerämter und KFZ-Zulassungstellen erlauben dem Bürger keine schnellen Erledigungen. Überlagert durch die Diskussionen auf Europa-, Bundes und Landesebene hat das CDU-geführte Bezirksamt einvernehmlich, konsequent und zukunftsorientiert die Investitionsprojekte im Bezirk ‚fertig gezimmert‘ und beim Senat zur Finanzierung angemeldet.

Mit der Ihnen nun vorliegenden neuen



Sommer-Ausgabe unserer Ortsteilzeitung „Der Fuchs“ wollen wir Ihnen einen aktuellen Überblick darüber verschaffen, was „im Kiez so alles los ist“! Denn unser Blick als Redaktion dieser kleinen Ortsteilzeitung bleibt

hier vor Ort haften und soll nicht oder eben nur selten mal etwas abschweifen. Wir hoffen, dies ist uns auch mit dieser Ausgabe wieder gelungen und Sie erfreuen sich an unserer Themenauswahl. Im Namen meines Teams hier beim „Fuchs“ bleibt mir nun der mittlerweile schon traditionelle Sommergruß an Sie, liebe Leserinnen und Leser:

**Es ist Jahres-Halbzeit – Genießen wir die sich uns bietende „Pause“ und schöpfen wir Kraft für die zweite Hälfte. Wir hoffen, dass Sie für sich, für Ihre Familien, für Ihre Freunde einfach ein wenig Zeit, Ruhe und Erholung finden werden.**

*Ihnen allen wünschen wir angenehme Sommerferien!*

Ihre

**Emine Demirbüken-Wegner, Mda**

## Impressum

Herausgeber:  
CDU Reinickendorf-West  
Oraniendamm 10-6, Aufgang D  
13469 Berlin  
Telefon +49 (30) 496 12 46  
Telefax +49 (30) 496 30 53

Auflage -12.000 Stück-  
Heft Einzelpreis -kostenlos-  
Format -DIN A 5 hoch-

Redaktion:  
Emine Demirbüken-Wegner  
Mitarbeit (alphabetisch):  
Christiane Bubert, Lisa Bubert

Subhiye Elmoursi, Michael Ermisch  
Ali Fadel, Kerstin Köppen, Harald Muschner,  
Heinz Schultze

Layout/Druck:  
Wiesjahn Satz- und Druckservice

Kontakt zur CDU Reinickendorf-West im  
Internet: [www.reinickendorfwest.cdu-reinickendorf.de](http://www.reinickendorfwest.cdu-reinickendorf.de)

Kontakt zur Wahlkreisabgeordneten  
Emine Demirbüken-Wegner im Internet  
[www.emine-dw.de](http://www.emine-dw.de)  
E-Mail: [buergerbuero.edw1@web.de](mailto:buergerbuero.edw1@web.de)



## 7 Punkte Plan gegen Kitaplatz Not

Tausende Kitaplätze fehlen in Berlin und bringen viele Eltern in Nöte. Auch auf Initiative von Emine Demirbüken-Wegner macht die CDU-Fraktion in einem 7-Punkte-Plan Vorschläge zur schnellen Überwindung der Krise.

### 1. Sofortmaßnahme: unbürokratische Übernahme privater Betreuungskosten

Das Land Berlin hat nach der Rechtsprechung des Berliner Verwaltungsgerichts private Betreuungskosten für die Eltern zu übernehmen, denen zurzeit nicht einmal durch die bezirklichen Jugendämter ein Platz zugewiesen werden kann. Der Senat hat diesen Anspruch rechtswidrig bis zum 31.7.2018 befristet. Daher wird der Senat aufgefordert, diese Befristung umgehend aufzuheben.

### 2. Sofortmaßnahme: Mobilisierung von Personalressourcen

Der Senat muss ab sofort ein Platzsicherungsprogramm auf den Weg bringen, damit alle bewilligten Plätze auch genutzt werden können. Es müssen alle Anstrengungen unternommen werden, mehr pädagogisches Fachpersonal (ggf. wieder) für die Arbeit mit den Kindern zu gewinnen. Hierzu ist insbesondere zu prüfen, inwieweit Teilzeiterziehern es attraktiver gemacht werden kann, mehr Wochenstunden als bisher zu arbeiten; wie KitaTräger motiviert werden können, Verwaltungskräfte zur zeitlichen Entlastung von Kitaleitungen und Erziehern einzustellen; die Anrechnungsquote für qualifizierte Quereinsteiger zu flexibilisieren.

### 3. Bessere Bezahlung für ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher

Die Vergütung für die Erzieherinnen und Erzieher muss angepasst werden, spätestens zur nächsten Tarifverhandlung. Der Senat wird aufgefordert, bei den nächsten Tarifverhandlungen zum TVL gemeinsam mit Bremen und Hamburg darauf hinzuwirken,

dass die Benachteiligung Berliner Erzieher beendet wird.

### 4. Mehr Plätze in der Kindertagespflege

Der Senat muss intensiv dafür werben, dass sich mehr Personen finden, die Kindertagespflegeplätze anbieten. Das Problem bspw. steigender Gewerbemieten gilt nicht für Tagespflegestellen, die in eigenen Räumlichkeiten angeboten werden. Hier gibt es Potential, das kurzfristig gehoben werden könnte. Für mehr Plätze in der Kindertagespflege wird der Senat aufgefordert, deutliche Änderungen der Ausführungsvorschrift zur Kindertagespflege kurzfristig auf den Weg zu bringen.

### 5. Umfassende Fachkräfteoffensive starten

Auch in den Kitas und Kindertagespfleeinrichtungen herrscht ein extremer Mangel an qualifizierten Fachkräften. Daher muss der Senat seine Anstrengungen steigern, um mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger für die Erzieherausbildung zu gewinnen; Berliner Absolventen durch attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen in der Stadt zu halten; weitere Fachkräfte aus anderen Bundesländern zu gewinnen und mehr qualifizierte Quereinsteiger zu gewinnen.

### 6. Ausbildungsvergütung über das „Gute-Kita-Gesetz“ finanzieren

Der Senat wird aufgefordert, im Zuge der Umsetzung des sog. Gute-Kita-Gesetzes, aus den für das Land Berlin zur Verfügung stehenden Mitteln, eine Ausbildungsvergütung für angehende Erzieherinnen und Erzieher zu finanzieren.

### 7. Anreize für den Kitaplatzausbau erhöhen

Der Senat wird aufgefordert, die Kitaträger bei der Umsetzung von baulichen Maßnahmen gezielt zu unterstützen. Dazu gehören bspw. Entbürokratisierungsmaßnahmen bei Genehmigung und Bau sowie die Anhebung des Kita-Finanzierungsschlüssels auf 95 %.



## S-Bahn-Station KaBoN: Vorläufig kein weiterer Wetterschutz

In den letzten Monaten haben mehrere Bürgerinnen und Bürger während der Kiezrundgänge Emine Demirbüken-Wegner und Mitglieder ihres TEAMs R'WEST auf weitere Wetterschutzmaßnahmen am S-Bahnhof KaBoN Saalmannteig/Ollenhauer/Oranienburger Strasse angesprochen. Die S-Bahn fahrenden Anwohner beklagten, bei schlechtem Wetter keine ausreichenden Unterstellmöglichkeiten zu finden. Also wurde sich um dieses Anliegen gekümmert und direkt mit der Deutschen Bahn gesprochen. Kerstin Köppen, stv. CDU-Fraktionschefin: „Die Reaktion der Bahn war leider negativ!“ Die Antwort im Wortlaut: „Die Station Karl-Bonhoeffer Nervenlinik ist

mit zwei Wetterschutzhäuschen ausgestattet. Eine weitere Aufstellung ist nicht geplant und auch die Platzverhältnisse sind dafür nicht günstig. Perspektivisch ist im Rahmen des Ausbaus der Strecke Schönholz / Tegel, wo der 10 min. Takt ermöglicht werden soll, die Verschiebung des Bahnhofes in Richtung U-Bahn geplant.“ Demirbüken-Wegner ergänzt zur Sachlage: „Das Land Berlin muss mit der Deutschen Bahn dazu eine Planungsvereinbarung schließen und im Anschluss kann die Planung für das Vorhaben starten. Der neue Bahnsteig soll u.a. auch ein Bahnsteigdach erhalten. Mit der Umsetzung ist nach meinen Informationen aber erst ab 2025 zu rechnen.“

## AVA wieder ‚komplett‘

Die den Durchgangsverkehr in der Auguste-Viktoria-Allee einschränkenden sogenannten ‚Moabiter Kissen‘ sind wieder neu eingebaut worden. Wahlkreisabgeordnete Emine Demirbüken-Wegner: „In den frühen 2000ern wurden, damals in einer Art Testbetrieb, mobile Varianten der ‚Moabiter Kissen‘ in der AVA zwischen Meller Bogen und Mark-Twain-Grundschule montiert. Die guten Erfahrungen zur Beschränkung der beklagten Raserei ließen aus dem Provisorium

einen Dauerzustand werden. Im letzten Jahr mußten die Kissen wegen Verschleiß weggenommen werden. Es hat uns schon einige Mühe und Nerven gekostet, die zuständigen Stellen zu überzeugen, hier neue ‚Tempobarrieren‘ einzubauen. Nun endlich, nach einer langen Frostperiode und viel ‚Hick-Hack‘ mit den Verkehrsbehörden sind die Kissen montiert. Wieder ein Stück mehr Sicherheit insbesondere für die Kita- und Schulkinder wie Seniorinnen und Senioren!“

## Neugestaltung des Albert-Schweitzer-Hauses

Anwohner und Interessierte aus dem AVA-Kiez trafen sich zusammen mit Vertretern der Segenskirchengemeinde, des Quartiersmanagements sowie verschiedener sozialer und bezirklicher Institutionen im Albert-Schweitzer-Haus, um über die geplante Neugestaltung des Vorplatzes zu diskutieren. Der Platz, bislang vor allem als dunkles Loch zwischen Edeka, Piri's und dem Albert-Schweitzer-Haus bekannt, soll passend zum geplanten Um- und Neubau des Hauses auch in einem neuen Look erscheinen. Dazu konn-



ten sich alle Beteiligten in Kategorien wie „Gestaltung“, „Grün(flächen)“, „Wege und Gehen“ sowie „Sitzen und Verweilen“ Gedanken dazu machen, was sie sich für den neuen Platz wünschen und wie das aussehen konnte. Die Vorschläge gehen nun gesammelt an mehrere Architekturbüros und werden dem Kiez dann im September wieder zur Diskussion vorgelegt. Die Gemeinde freut sich auf die Fortsetzung des Dialoges. Für Rückfragen zum Neubau sind die Pläne weiterhin im Albert-Schweitzer-Haus ausgestellt.



## Bibliothek AVA: Eröffnung des Nachbarschafts- und Lesegarten

Unter dem Motto „WIR FÜR EUCH, der Auguste Kiez an der Scharnweberstraße“ fand unter der Federführung des Trägers „Bewegt e.V.“ und der Firma „b plant“ (Landschaftplaner) die Einweihung des NachbarschaftsLesegartens an der Stadtebibliothek in der Auguste-Viktoria-Allee statt. Die Eröffnung nahmen für das Quartiersmanagement AVA Adem Erenci und der Leiter der Reinickendorfer Bibliotheken, Dr. Wissen vor. Der Lese- und Nachbarschaftsgarten ist im Rahmen des Tages der Städtebauförderung eröffnet worden. Obwohl der Rollrasen erst noch anwachsen muss, fanden die Feierlichkeiten rund um und in der Bibliothek statt. Neben einer Kaffeetafel mit Lesung gab es Musik und diverse Mitmachangebote



für Groß und Klein. Mit dem Garten entsteht an der Auguste-Viktoria-Allee eine neue grüne Oase, die zum Lesen und Verweilen einlädt. Er wird, den Wünschen und Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer entsprechend, mit Sitztribünen und Hochbeeten ausgestattet. Ermöglicht wird die Umgestaltung im Rahmen des Quartiersmanagement-Projektes „Grüne Auguste“ in Kooperation mit der Stadtebibliothek Reinickendorf-West und dem Bezirksamt Reinickendorf. Die Maßnahme wird durch den Träger „Bewegt e.V.“ mit Fördermitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ realisiert, das dem Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee zur Verbesserung des Stadtteils zur Verfügung steht.

## Zahnputzfee wieder unterwegs

Es ist nun schon eine gute Tradition geworden. Die Abgeordnete Emine Demirbükten-Wegner ist unterwegs als „Zahnputzfee“ in den Kindertagesstätten ihres Wahlkreises Reinickendorf-West. „In meiner Zeit als Gesundheitsstaatssekretärin war ich in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer gerne in den KITAS unserer Stadt unterwegs, um die Wichtigkeit der Zahnpflege und -prophylaxe zu propagieren. Umso mehr freut es mich, dass nun gut



1 1/2 Jahre nach Ausscheiden aus dem Amt die Anfragen der KITAS nach meinen damaligen Informationsangeboten nicht abreißen. Ich gehe gerne zu den Kindern. Damit die Dinge auch gut hinüberkommen, hatten wir damals die Kunstfigur der „Zahnfee“, die vom „Backenzahn“ begleitet wird, geschaffen.“ Im Mai wurden in Begleitung der Bezirkszeitung „Reinickendorfer Allgemeine Zeitung“ (RAZ) wieder sieben KITAS im Ortsteil besucht.

## Politiker aus Tansania vor Ort in Reinickendorf

Emine Demirbükten-Wegner ist Mitglied in der ‚Konrad-Adenauer-Stiftung‘. Im internationalen Vergleich gilt die Konrad-Adenauer-Stiftung als führende Denkfabrik <https://de.wikipedia.org/wiki/Denkfabrik> in Deutschland. Die zur Stiftung gehörende und in Berlin beheimatete Akademie der KAS betreut u.a. internationale Parlamentsdelegationen. Zu Besuch in Berlin war eine solche aus Tansania. Das Land ist mit 49,3

Millionen Einwohnern (2013) das nach Bevölkerung sechstgrößte Land Afrikas. Mitglieder des dortigen Parlaments besuchten nun auf Einladung von Emine Demirbükten-Wegner den Bezirk Reinickendorf. Sie informierten sich vor Ort über den Bezirk, ließen sich die Arbeit und Abläufe des Bürgerbüros von Demirbükten-Wegner zeigen und führten eine angeregte Diskussion über die hiesigen politischen Probleme.



## MBO: Erfolgreiche ‚Engagementprojekttage‘

Die Max-Beckmann-Oberschule hat seit einigen Jahren mehrere Schulentwicklungsarbeiten zur Implementierung von demokratiepädagogischen Methoden, Konzepten und Lehr-/ bzw. Lernformen unternommen.

In diesem Zusammenhang war nun auch die Einführung von Lernen durch Engagement in der 12. Klasse der Oberstufe der Max-Beckmann-Oberschule geplant. Ziel der Engagementprojekttage (EPT) 2018 war neben schulorganisatorischen Dingen wie Kurswahlen u.a. die Stärkung der Kompetenzen im Bereich Selbstkompetenz (Eigeninitiative), Sozial- und Methodenkompetenz (Verantwortungsbewusstsein sowie Orga-

nisations- und Reflexionsfähigkeit) und die Intensivierung kultureller Kompetenzen. Die SchülerInnen erarbeiten während der dreitägigen Veranstaltung in Arbeitsgruppen Präsentationen, die am 3. Tag in der Abschlussveranstaltung vorgestellt wurden. Die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Jugend und Familie, Emine Demirbüken-Wegner, dazu in ihrer Eröffnungsrede zu den Projekttagen: „Erst kürzlich bei einer Anhörung im Parlamentsausschuss für bürgerschaftliches Engagement und Partizipation wurde berichtet, dass sich in unserer Stadt 140.000 bis 180.000 junge Menschen ehrenamtlich engagieren, davon 50.000 in den 33 Berliner Jugendverbänden.

Untersuchungen zur Motivation dazu ergaben, dass junge Menschen nicht auf der „faulen Haut“ liegen wollen. Sie wollen etwas für sich und andere tun und sie wollen es gemeinsam mit anderen in einer Gruppe machen. Voraussetzung für das Gelingen dieses Engagements ist jedoch die Ermöglichung echter Beteiligung durch Politik und Gesellschaft, denn Beteiligung und Engagement gehören zusammen. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass sich die Beteiligungschancen für junge Menschen nicht nur weiter verbessern, sondern ihr Engagement vor allem wahrgenommen und gewürdigt wird. Das Lernen durch Engagement wird dazu beitragen können, diesen Prozess zu beschleunigen und zu vertiefen.

In diesem Sinne sitzen heute hier alle als Vorreiter für eine gute Sache.

Das verdient Applaus!“







## Schulbauoffensive für Reinickendorf-West: Fast 100 Mio. € für Erweiterung und Neubau

Im Rahmen der Investitionsplanung des Bezirks hat das Bezirksamt Reinickendorf für die Erweiterung und den Neubau von Schulen mit dem Ortsteil Reinickendorf West einen bedeutenden Schwerpunkt gesetzt! Für insgesamt knapp 100 Mio. € sollen zwischen 2019 und 2022 und danach Mittel in Schulbau-Vorhaben fließen. Dies sieht die Anmeldung zur Berliner Investitionsplanung bis 2022 vor, die das Bezirksamt den zuständigen Gremien der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung vorgestellt hat.

Die „Till-Eulenspiegel-Grundschule“ in der Humboldtstrasse soll um einen Zug erweitert werden und dazu eine Mensa erhalten. Diese Maßnahme schlägt mit rd. 7,5 Mio

€ zu Buche. Im Rahmen der Bebauung des dann geschlossenen Flughafens Tegel sind zwei Grundschulen geplant. Im sogenannten Kurt-Schumacher-Quartier (KSQ) soll eine Schule für knapp 32 Mio € entstehen. In der Cite Pasteur ist ein 20 Mio € Schul-Projekt geplant. Für den bereits berichteten Plan zum Bau einer 6-zügigen Sekundarschule, für die im KSQ eine Campuslösung angedacht ist, werden knapp 40 Mio € veranschlagt. Nun ist zu hoffen, dass im Rahmen der von Senat und Abgeordnetenhaus zu entscheidenden Projekte diese dringlichen Investitionen für die jungen Menschen im rasant wachsenden Ortsteil festgelegt und bestätigt werden.





## Kleingartenanlagen in Reinickendorf sind sicher!

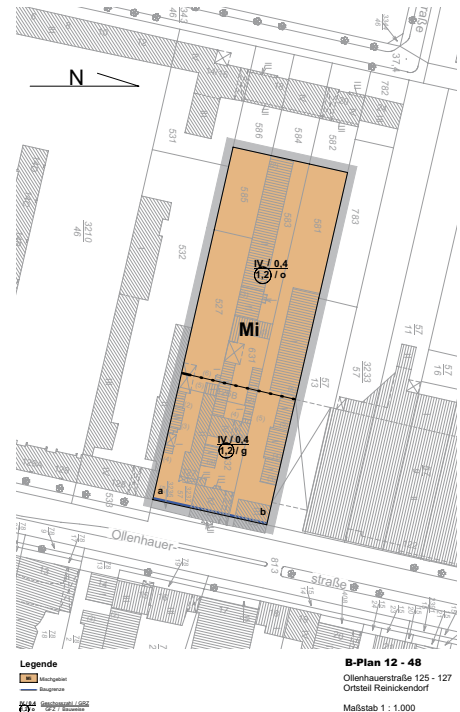
Die Kleingartenanlagen (KGA) in Reinickendorf sind sicher! Dies ist das Fazit einer nun veröffentlichten Mitteilung des Bezirksamtes Reinickendorf (Drucksache 1034/XX-01). In ganz Berlin herrscht Wohnungsnot. In anderen Bezirken mußten bereits einige in Privatbesitz befindliche Kleingartenanlagen zugunsten der Errichtung von Wohnungen geräumt

werden. Das Bezirksamte Reinickendorf hat aktuell eine Übersicht über den „Sicherungszustand“ der im Bezirk befindlichen Kleingartenanlagen gegeben. Die gute Botschaft von Bezirksbürgermeister Frank Balzer: „Es gibt aktuell keine Planung, Parzellen landeseigener KGA für soziale oder technische Infrastruktur umzunutzen.“

## Ollenhauerstrasse 125/127 – Eigentümer hält an Wohnbauidee fest

Viele im Ortsteil Reinickendorf-West fragen sich, warum das ehemals gewerblich genutzte Grundstück in der Ollenhauer Straße 125/127 so lange leer steht. Das Bezirksamte Reinickendorf hat sich zu den weiteren mit dem Eigentümer abgestimmten Schritten hin zu einer Wohnungsbebauung erklärt. Danach ist dieses Grundstück, wie in der Vergangenheit bspw. auch das nun von der Fa. Kaufland genutzte Nachbarterrain, aus Zeiten der industriell-gewerblichen Nutzung mit einem Altlastenverdacht versehen. Ursprünglich war vor wenigen Jahren ein Bebauungsplanverfahren mit dem Kürzel 12-48 (DrucksachenNr. 1107/XX) eingeleitet worden: „Das Bebauungsplanverfahren wurde bis zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit bzw. der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange geführt. Die Auswertung der frühzeitigen Öffentlichkeits- sowie Behördenbeteiligung wurde mit Vermerk vom 21.11.2016 abgeschlossen. Im Rahmen der Vorbereitungen zur Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB erfolgte eine Altlastenauskunft durch die zuständige bezirkliche Fachbehörde (Umwelt- und Naturschutzamt). Danach sind Teile des Geltungsbereichs im Bodenbelastungskataster als Verdachtsfläche bzw. altlastenverdächtige Flächen erfasst.“ Die beschriebenen Feststellungen führen leider zu einer deutlichen Verzögerung des weiteren Bebauungsplanverfahrens. Dazu heißt es vom Bezirksamte:

„Für die Durchführung der Behördenbeteiligung ist ein aktuelles Gutachten zu Boden- und Grundwasseruntersuchungen notwendig, um eine Gefährdung der Umwelt auszuschließen und die Bebaubarkeit des Plangebiets zu gewährleisten.“







## CDU empfiehlt Umleitung während der U6-Sanierung

Im Jahr 2021 werden nach jetziger Planung gleichzeitig die U6 zwischen Alt-Tegel und Kurt-Schumacher-Platz, die S25 zwischen Tegel und Schönholz sowie die A111 von der Stadtgrenze bis zum Kreuz Charlottenburg saniert. Es wird eine enorme Herausforderung werden, täglich tausende Berufstätige aus dem Nordwesten Reinickendorfs und dem Brandenburger Umland möglichst zügig zu ihren Arbeitsplätzen in der Innenstadt zu befördern. Den von den Grünen in die BVV eingebrachten Vorschlag einer Busspur parallel zur Linienführung der U6 lehnt die CDU-Fraktion Reinickendorf ab. Stattdessen favorisiert die CDU einen Pendelzug auf einem Gleis der S25 vom S-Bhf. Tegel bis zum S+U-Bhf. Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik aufrecht zu erhalten und von dort einen Bus-Shuttle bis zum U-Bhf. Kurt-Schumacher-Platz einzurichten. „Eine Busspur durch die Berliner Straße in Tegel und die Scharnweberstraße erzeugt einen Dauerstau und gefährdet die Existenzen vieler Gewerbetrei-

ben, ohne in ausreichender Kapazität Pendler zum Kurt-Schumacher-Platz zu befördern“, begründet der Fraktionsvorsitzende Tobias Siesmayer die Haltung seiner Fraktion. Auf der wichtigen Verbindungsstraße stünde nur noch ein Fahrstreifen zur Verfügung und ca. 500 Parkplätze fielen weg – der entsprechende Rückstau wäre programmiert. Auf der Busspur hingegen quälen sich die Busse hinter Radfahrern, Taxis und in zweiter Reihe parkenden Lieferfahrzeugen durch den Verkehr. „Auf der Pendel-Strecke der S25 ließe sich ein 10-Minuten-Takt einrichten“, erläutert der Verkehrspolitiker Eberhard Schönberg den Vorschlag der CDU. „Am Bahnhof Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik können die Pendler dann mit dem Bus-Shuttle zum Kurt-Schumacher-Platz weiterfahren oder auf die U-Bahn-Linie 8 umsteigen. Auf diese Weise würden deutlich mehr Menschen in kürzerer Zeit Richtung Innenstadt befördert werden. Eine Busspur parallel zur U6 wäre dann nicht mehr erforderlich.“

## Cité Guynemer – Wem gehört eigentlich was?

Das nördliche ‚Ende‘ des Flughafengeländes Tegel (TXL) ist die Cité Guynemer. Hier geht es beschaulich zu, die Mietshäuser sind frisch gestrichen, Neubauten der letzten Jahre haben eine vertragliche Verdichtung mit neuem Wohnraum geschaffen. Zwischendrin liegen Einfamilienhäuser mit Gärten. Die Einfahrt in die Siedlung ist nur Anwohnern erlaubt. Eine Polizeistreife beschützt die Ruhe der Menschen, denn gelegentlich rollt eine Limousinenkolonne durch die Stichstraße mit dem Ziel Regierungsflughafen. Auch hier hört man die Flugzeuge aufsteigen, aber zum Ohrenbetäuben reicht es nicht. „Sehr gute Nachbarschaft“, lobt eine Anwohnerin, die vor einigen Jahren zugezogen ist. Und nur ein paar hundert Meter entfernt befindet sich der Flughafensee, mit Badestrand. Wären da nicht diese Belästigungen unzivilisierter Badebesucher – ein idealer Platz im Sommer!

Anwohnerinnen und Anwohner wollen nun wissen, wie es nach der Schließung des TXL weitergehen soll. Dazu wichtig sind Informationen,

wem in der Cité Guynemer eigentlich was gehört. Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU): „Die Cité Guynemer ist eine ehemalige Liegenschaft der Franzosen und wurde nach deren Abzug von der damaligen Oberfinanzdirektion in vielen Einzelgrundstücken an verschiedene neue Eigentümer veräußert. Heute befinden sich nur noch die Straßen im Besitz der BiMA. Ansonsten findet in der Cité Guynemer ganz normaler Grundstücksverkehr statt, von dem der Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz meist erst bei Antragstellung bzw. bei der Bauberatung für Bauvorhaben Kenntnis erlangt. Geltendes Recht ist der Baunutzungsplan für allgemeines Wohngebiet (WA), Baustufe II/3 (GRZ: 0,3 und GFZ: 0,6). Es existiert der Bebauungsplan-Entwurf 12-47, im Wesentlichen für allgemeines Wohngebiet mit Baufeldausweisung. Derzeitiger Stand ist die frühzeitige Bürger- und Trägerbeteiligung. Die Weiterführung ist ausgesetzt, da mit der BiMA die medientechnische Erschließung nicht geregelt werden kann.“



## R'West Unterwegs: Besuch im Tränenpalast

Große Resonanz fand die Einladung von Emine Demirbüken-Wegner zu ihrer Aktionsreihe „R'West Unterwegs.“ Eingeladen wurde dieses Mal zur einer Führung durch die Ausstellung „Grenzerfahrungen“ im Berliner Tränenpalast, dem ehemaligen Grenzübergang ‚Bahnhof Friedrichstrasse‘ zwischen Ost- und Westberlin. Inzwischen gehört er zur Stiftung „Haus der Geschichte“. Auch Leser der RAZ hatten die Gelegenheit genutzt dabei sein zu wollen, und rd. 40 Teilnehmer hatten sich angemeldet.

Viele der Bürgerinnen und Bürger kannten den geschichtsträchtigen Ort „Tränenpalast“ noch aus ihren eigenen Erfahrungen. Erinnerungen wurden wach und für einige begann eine Reise in die Vergangenheit. In der Gruppe befand sich auch eine Reinickendorferin, die 1986 mit ihrer Familie durch diesen Grenzübergang nach Westberlin ausreiste, der damals die DDR-Staatsbürgerschaft aberkannt wurde und die danach nie wieder im Tränenpalast war. Einigen empfanden den Besuch als einen Zeitsprung in die Vergangenheit. Sie erinnerten sich wieder an die Angst und die Beklemmungen; vor allem aber der Gang in die enge Kabine zur Ausweiskontrolle, war „unvergesslich“. Interessant war zu erfahren,

dass im Tränenpalast mehr Menschen gestorben sind als an der Berliner Mauer. Nach der Wende fand man Dokumente, aus denen hervorging, dass es mehr als 200 Tote im Tränenpalast gegeben hat, oft durch Herzinfarkte und Schlaganfälle ausgelöst, denn die Aus- und Einreise führte bei einigen Menschen zu extremen Stresssituationen. An diesem Ort gab es viele schmerzliche Abschiede, denn man wusste oft nicht, wann und ob man sich je wiedersehen würde. Daher entstand der Name „Tränenpalast“. Bewegend waren auch die Erzählungen eines ehemaligen DDR-Polizeibeamten. Knapp 29 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung waren der gemeinsame Besuch und die Führung mit den vielen Zeitzeugen mehr ein gemeinsames Gespräch über das Erlebte mit- und untereinander. Das bestätigten auch die beiden Damen Frau Dr. Schwarz-Weisweber und Frau Kallweit, die mit ihrem vertieften Fachwissen die Teilnehmer sehr geschickt durch die Ausstellung führten. Mit dem Gedanken, in einem demokratischen Land zu leben, wo solche Ein- und Ausreiseschikanen hoffentlich nie wieder existieren werden, trennte sich die Gruppe und freut sich auf die Fortsetzung der Reihe ‚R'West Unterwegs‘



## Tag der offenen Tür im Parlament – ein voller Erfolg



Großer Andrang herrschte am 5. Mai beim Tag der offenen Tür von Bundesrat und Abgeordnetenhaus von Berlin. Rund 8000 Besucherinnen und Besucher drängelten sich in den Sälen und Räumen beider Verfassungsorgane. Und auch im Hofbereich zwischen Bundesrat und Abgeordnetenhaus war viel Aktion auf der Bühne. Mehrere Abgeordnete hatten sich bereit erklärt, Führungen durch den Preußischen Landtag zu machen und die Besucherinnen und Besucher dabei über Historisches und Aktuelles zu informieren. Über großen Zuspruch konnten sich die Führungen der Reinickendorfer Abgeordneten **Emine Demirbüken-Wegner** erfreuen. Mit viel Humor und Augenzwinkern leitete die Abgeordnete durch das Labyrinth des Hauses. Das kam gut beim Publikum an.

Weitere Darbietungen zahlreicher Tanzgruppen der Sportjugend, die beim Landessportbund organisiert sind, sorgten für eine ausgelassene Stimmung bei viel Sonnenschein. Selten sind die Plenarsäle im Bundesrat und Abgeordnetenhaus so gut besucht wie beim Tag der offenen Tür. Im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses zog die Diskussionsrunde der Fraktionsvorsitzenden, moderiert von Mitri Sirin, viele Menschen an. Und

auch im Casino, wo die Fraktionen sich mit eigenen Ständen präsentierten, herrschte ein reges Treiben.

Neben den Fraktionen im Abgeordnetenhaus präsentierten sich wieder Berliner Landeseinrichtungen, so die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, der Rechnungshof Berlin, die Landeszentrale für politische Bildung, der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Und auch die Parlamentarische Vereinigung von ehemaligen Abgeordneten war vertreten und ins Programm eingebunden. So gab es nachmittags eine Diskussion der Ex-Abgeordneten im Plenarsaal zum Thema „25 Jahre Abgeordnetenhaus von Berlin im Preußischen Landtag“. Und wer Einblicke in die Arbeit des Petitionsausschusses nehmen wollte, konnte einer Sitzung dieses wichtigen Ausschusses für die Bürgerbelange beiwohnen.





# TEAM REINICKENDORF WEST 2018



**Emine Demirbükten-Wegner** studierte von 1981-1986 Germanistik und Kommunikationswissenschaften/M.A. an der TU Berlin. Bereits seit 2006 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin amtierte sie von Dezember 2011 bis Oktober 2016 als Staatssekretärin für Gesundheit. Bei den Wahlen 2011 und 2016 gewann sie ihr Parlamentsmandat jeweils direkt im Wahlkreis Reinickendorf-West.



**Kerstin Köppen**, selbstständige Reiseverkehrsfräulein, wurde erstmals 2002 Mitglied der BVV-Reinickendorf. Sie ist 2016 als Bezirksverordnete wiedergewählt worden und ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion im Rathaus Reinickendorf. Sie kümmert sich in der CDU-Rathaus-Fraktion um die bezirkliche Integrations-, Jugend- und Sportpolitik.



**Harald Muschner**, der IT-Fachmann, war jahrelang Vorsitzender des BezirksElternAusschusses der Schulen und wurde 2011 als Quereinsteiger ins Bezirksparlament gewählt. Nach seiner Wiederwahl 2016 ist er schulpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Rathaus Reinickendorf und hat seine weiteren Schwerpunkte in der Jugend-, Integrations- und Kiezarbeit.



**Lisa Bubert** ist Jura-Studentin an der Humboldt-Universität zu Berlin. In Reinickendorf geboren und aufgewachsen wirkte sie bei verschiedenen Projekten in der Jugendpolitik teilweise an führender Stelle mit. Sie ist stellvertretende Kreisvorsitzende der Jungen Union in Reinickendorf und im Rahmen der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf als Bürgerdeputierte tätig.



**Subhiye Elmoursi** ist Angestellte des öffentlichen Dienstes und arbeitet bei der Patientenbeauftragten des Landes Berlin. Sie ist spezialisiert auf Angelegenheiten der Verwaltungsorganisation und Bürgerorientierung. Zudem ist sie Mitglied im Netzwerk Integration der CDU-Berlin. Für die Bezirksverordnetenversammlung im Rathaus Reinickendorf amtiert sie als Bürgerdeputierte.



**Michael Ermisch** ist Repräsentant einer ‚Nicht-Regierungs-Organisation/NGO‘ in Berlin. Er ist in Sachen Quartiersmanagement ein außerordentlich erfahrener und fachlich qualifizierter Ehrenamtlicher, der über ein großes berlinweites Informations- und Kommunikations-Netzwerk verfügt und als Bürgerdeputierter im Rathaus Reinickendorf den Ortsteil vertritt.



**Ali Fadel** ist studierter Apotheker, der in Reinickendorf-West 2 große Apotheken betreibt. Er ist einer der Initiatoren des Zusammenschlusses der Geschäfte im Karrée entlang des Eichborn-damms, der Scharnweberstraße, des Kurt-Schumacher-Platz und der Ollenhauer Straße. Ehrenamtlich bringt er sich als Bürgerdeputierter in die Arbeit der Bezirksverordnetenversammlung ein.



REINICKENDORF WEST

**Emine Demirbükten-Wegner Bürgerbüro**

Scharnweberstraße 118 - 13405 Berlin - Telefon 030. 224 663 76